

Musikus

68. Ausgabe

Februar 2020



Kahler Musikkapelle im Jahr 1909

- **Einladung Jahreshauptversammlung** Seite 4
- **70 Jahre Musikverein** Seite 2, 3 u. 20
- **der „Mussinan-Marsch“** Seite 8 u. 9
- **und vieles mehr**



Zeitschrift des Musikverein 1950 e.V. Kahl am Main

70 Jahre Musikverein

Am 1. Dezember 1950 gründeten 25 Kahler Männer im Gasthaus „Mainlust“ in der Burgstraße den „Musikverein 1950 e.V. Kahl am Main“. Vorläufer des Vereins gab es aber bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts, Bild- und Schriftzeugnisse liegen aus den Jahren 1904 und 1909 vor. Die erste offizielle Gründung eines Kahler Musikvereins fällt in das Jahr 1929. In den Wirren des 2. Weltkrieges kam es jedoch zur Auflösung der Musikkapelle.



Man soll ja die Feste feiern, wie sie fallen. Aber wie?

Die Überlegungen, die 70-Jahr-Feier mit einem großen Jubiläumsfest zu begehen, wurden nicht weiter verfolgt, zumal das der Verband das Bezirksmusikfest 2020 an einen anderen Verein vergeben hat. Auch einen Festkommers ist nicht geplant. Stattdessen entschied sich die Vorstandschaft in fünf Jahren den 75. Geburtstag mit größeren Veranstaltungen ordentlich zu begehen.

Dennoch wollen wir an die lange Geschichte des Vereins auch in diesem Jahr erinnern. So werden alle Veranstaltungen heuer im Zeichen des Jubiläums stehen. Zum **Vorspielnachmittag „Mit Pauken & Trompeten“** wird es einige Änderungen im Programmablauf geben. An der **Dorfplatzserenade** wird nun auch das Jugendblasorchester seinen Auftritt haben und am ersten Advent wird ein **Jubiläumskonzert** stattfinden.

Jubiläum

1. Dezember 1950

In der Gründungssitzung versammelten sich 25 Kahler, darunter waren 15 aktive Musiker: 2 Klarinetten, 6 Trompeten, 2 Waldhörner, 1 Baßtrompete, 2 Tenorhörner, 2 Posaunen und 1 Tuba. Die erste Vorstandschaft setzte sich wie folgt zusammen:

Erster Vorsitzender:	Karl Jopp
Zweiter Vorsitzender:	Pfarrer Valentin Lippert
Erster Kassier:	Karl Zeiger
Zweiter Kassier:	Eberhard Huth
Schriftführer:	Friedel Hofmann
Erster Dirigent:	Ernst Bergmann
Zweiter Dirigent:	Adam Zeiger
Notenwart:	Robert Fuchs
Kassenprüfer:	Hermann Zeiger und Edmund Hofmann



Gründungsmitglied Eberhard Huth

Das einzigste lebende Gründungsmitglied ist Eberhard Huth, der damals zweiter Kassier war und in der Kapelle aktiv das Tenorhorn spielte. Von 1963 bis 1975 war er Zweiter Vorsitzender und danach bis 1983 erster Vorsitzender. Für seine Verdienste wurde er zum Ehrenmitglied ernannt. Nun kann er auf eine stolze 70jährige Mitgliedschaft zurückblicken.

Offizielle Einladung

Hiermit laden wir Sie herzlich ein zur

Jahreshauptversammlung

des Musikvereins

am 03. März 2020 um 20.00 Uhr

in die Festhalle Kahl

Falls eine Teilnahme nicht möglich ist bitten wir um eine kurze Mitteilung.

Anträge richten Sie bitte bis zum 15.02.2020 an einen der Vorsitzenden.

Tagesordnung:

- 1. Begrüßung**
- 2. Totengedenken**
- 3. Berichte:**
 - der Vorsitzenden
 - des Dirigenten
 - des Jugendleiters/der Ausbildungsleiterin
 - des Kassiers
 - der Kassenrevisoren
- 4. Entlastung der Vorstandschaft**
- 5. Anträge, Anregungen, Diskussionen**

Mit freundlichen Grüßen

Peter Duzak

Marcel Bindemann

Dieter Duzak

27. Vorspielnachmittag „Mit Pauken & Trompeten“

Herzliche Einladung ergeht an alle Mitglieder und Freunde des Vereins.
Der Vorspielnachmittag findet am

Sonntag, den 26. April 2020, um 15.00 Uhr

unter dem Motto „Mit Pauken & Trompeten“ in der Festhalle statt.



Mit „am Start“ sind:

- die Nachwuchskünstler des Musikvereins
- die Bläserklasse der Kaldaha-Schule (Klasse 3)
- die Bläserklasse der Kaldaha-Schule (Klasse 4)
- das Mini-Orchester „Young Wood And Brass“
- das Jugendblasorchester
- diverse Ensemble aus dem Jugend- und Stammorchester

Kuchenspenden werden wieder gerne angenommen. Die fleißigen Kuchenbäcker melden sich bitte bei Katrin Rossmann (Telefon 900250) oder bei Jugendleiter Jan Gietl (Telefon 2960), um vorab besser planen zu können.

Der Erlös geht an die Jugendabteilung.

Der Eintritt ist frei!

Weihnachtsfeier

„Grand Slam“ geht an Johannes Gumbel

Im Rahmen der Weihnachtsfeier am Vorabend des vierten Advents in der Festhalle standen wieder einige Ehrungen auf dem Programm. Für zehnjährige aktive Mitgliedschaft wurden Ruben Deisenroth, Paulina Duzak, Maximilian Duzak und Jeannette Merbt ausgezeichnet.



Vorsitzender Dieter Duzak übernahm die Prämierung der fleißigsten Musikerinnen und Musiker. Sowohl beim Jugendblasorchester als auch bei der Stammkapelle besuchte der Saxophonist Johannes Gumbel die meisten Termine des auslaufenden Jahres. Dafür wurde er mit dem JBO-Pokal, dem Wanderpokal des Stammorchesters sowie einem Geschenk-Gutschein belohnt.

Vorsitzender Dieter und Probenmeister Johannes

Für besinnliche Weihnachtsstimmung sorgten zunächst verschiedene Musikbeiträge der beiden Bläserklassen der Kaldaha-Schule und des Nachwuchsorchesters „Young Wood And Brass“, alle drei Ensemble wurden von Dirigent Marcel Schultheis geleitet.

Den Auftritt des Nikolauses begleitete anschließend das Jugendblasorchester musikalisch. Als Einstimmung auf das bevorstehende Fest gesellten sich schließlich noch die Aktiven des Stammorchesters zu den Jugendlichen. Gemeinsam wurden bekannte Weihnachtslieder angestimmt, die auch zum Mitsingen animierten.

Für das leibliche Wohl war wieder bestens gesorgt. Vorsitzender Marcel Bindemann sorgte für ein leckeres Abendessen mit Braten.

Begleitend lief eine lustige Videopräsentation über das zurückliegende Jahr, erstellt von Franziska Mayer. Außerdem konnte man anhand von Foto-Collagen an einer Schautafel die zahlreichen Vereinsveranstaltungen 2019 Revue passieren lassen.

Einladung

12. Dorfplatzserenade

am Sonntag, den 17. Mai 2020

Beginn: 18 Uhr

Leitung: Dirigent Marcel Schultheis

Auf dem Programm stehen diesmal Band-Opening, der Mussinan-Marsch (siehe Seite 8-9), die Eddi-Polka, Lemon Tree, Sweet Caroline, die Perger Polka, 80er Kult(tour), Latin Pop Special, uvm. In diesem Jahr wird auch erstmals das Jugendblasorchester auftreten.

Um das leibliche Wohl kümmert sich das MVK-Küchenteam mit kühlen Getränken und Grillwürstl.



**Kahler Musiker mit Kurt Gäble, Komponist der „Perger Polka“,
auf dem Festival „Woodstock der Blasmusik“ in Österreich**

Mussinan-Marsch

Auf dem Programm der diesjährigen Dorfplatzserenade steht ein echter Klassiker der Marschmusik: der Mussinan-Marsch. Der Schöpfer, dessen Vorname gleich auch der Nachname ist, nämlich: Karl Karl, 1830 geboren, ist Franke. Sein Geburtshaus in Forchheim ziert sogar eine Gedenktafel (siehe Foto). Die Forchheimer sind stolz auf den berühmten Sohn ihrer Stadt und noch heute erklingt zur Eröffnung des berühmten oberfränkischen Volksfest, dem „Anna-Fest“ auf dem Kellerberg der „Mussinan-Marsch“, quasi als Forchheimer Hymne.



Die ansonsten weiße Weste des Komponisten, der Trompeter beim ersten Königlich-Bayerischen Artillerie-Regiment war, trübt ausgerechnet ein Urheberrechtsstreit um sein berühmtes Werk. Angeblich soll der „Mussinan“ von dem Pfarrer Josef Wilhelm Eberle stammen, der – ungewöhnlich für einen Geistlichen – eine eigene Musikkapelle hatte, die er dirigierte und für die er auch

gelegentlich komponierte. Karl zählte zu seinen engen Freunden, ihm soll er eine Notenrolle mit der besagten Melodie übergeben haben. Nach dem Tode des Pfarrers erklang der Marsch erstmals. Karl war mit seinem Musikkorps zur Beerdigung gekommen und spielte den „Mussinan“ zum Leichenzug, wie es sich der Pfarrer ausdrücklich gewünscht hatte. Ob es nun aus Neid oder Missgunst war? Der Brauereibesitzer Alex Stötter, ursprünglich Freund und später erbitterter Feind Karls, verklagte daraufhin den Militärmusiker bezüglich des Urheberrechts. Das Gericht gab schließlich doch Karl Recht. Fortan trat der Mussinan-Marsch einen unglaublichen Siegeszug um die ganze Welt.



Noch heute ist der „Mussinan“ ein ganz besonderer Marsch mit ungewöhnlichen, ja sogar kühnen harmonischen Wendungen im Mittelteil. Vor allem aber die breiten Vorschlagnoten des Basses im Trio-Teil sorgen für eine phänomenale Wirkung, die so von keiner anderen Marschkomposition bekannt ist. Auch der Kahler Musikverein holt die Noten alle Jahre aus dem Archiv und lässt das beliebte Stück bei Konzerten oder – ganz aktuell - bei der nächsten Dorfplatzserenade am 17. Mai wieder erklingen.

Fast nur nebenbei sei erwähnt, dass es sich bei dem Titel, um einen gewissen Oberst Ritter von Mussinan handelt, der sich in der Schlacht bei Sedan den Militär-Max-Josef-Orden erworben hat. Er kommandierte das vierte Feldartillerie-Regiment in Augsburg.

Dieter Duzak

Der ÖPNV im Landkreis Mainspessart

Drama in 4 Akten



Dramatis Personae:

- Zwölf Musizierende (m/w/d) des Kahler Musikvereins
- Diverse Gastronomen in und um Rothenfels herum
- Mitarbeiterinnen von Mobilitätszentralen
- Mitarbeiterinnen des Landratsamtes Main-Spessart
- Busfahrer

1. Akt (Oktober 2019)

Die Vorbereitung des Vortages zum Probenwochenende (VTPWE2019) gestaltet sich zäher als in den vorangegangenen Jahren. Der Grund sind die Gasthäuser in Rothenfels und der näheren Umgebung. Folgende Gasthäuser können weder am Donnerstagabend noch am Freitagmittag zwölf Personen bewirten:

- Gasthaus zum Löwen in Bergrothenfels wegen Betriebsurlaub
- Burggasthof Roth in Bergrothenfels, am Donnerstag wegen einer Familienfeier, am Freitag wegen der Vorbereitung einer Veranstaltung, die am Samstag stattfindet
- Gasthaus zum Rothen Ochsen in Rothenfels wegen eines Facharzttermines in Würzburg
- Gasthaus zum Anker in Rothenfels wegen Betriebsurlaub
- Bräustüble in Rothenfels wegen Betriebsurlaub

Carlo's Kolumne

- Gasthaus zum Hirschen in Windheim wegen Betriebsurlaub
- Gasthaus zur kleinen Höll' in Hafenlohr, wegen der „Kochphilosophie“ sind nur drei Gerichte möglich
- Gasthaus zum halben Mond in Erlach wegen einer Familienfeier am Freitag

Schließlich finden sich zwei Gasthäuser in Marktheidenfeld, bei denen wir einkehren können, das Café de mar am Donnerstag und das Bräustübl am Freitag. Bleibt die Frage, wie die ganze Truppe hin- und hertransportiert wird. Zum Glück gibt es im Landkreis Main-Spessart einen öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV), mit dem auch Bergrothenfels an Marktheidenfeld angebunden ist. Abfahrt ab Bergrothenfels am Donnerstag um 19.41 Uhr. Rückfahrt ab Marktheidenfeld um 23.30 Uhr. Am Freitag Rückfahrt ab Marktheidenfeld um 15.00 Uhr. Für den Hinweg ist eine Wanderung geplant.

Allerdings ist der Bus zur Rückfahrt am Donnerstag ein sogenannter Rufbus. Dazu steht auf einem Flugblatt, das man im Internet herunterladen kann, dass mehr als acht Personen sich mindestens zwei Tage vorher per Mail oder Fax schriftlich anmelden müssen. Es ist zwar weder eine Mailadresse noch eine Faxnummer angegeben, sondern nur die Rufnummer einer Mobilitätszentrale in Gemünden.

2. Akt (4. November 2019)

Anruf bei der Mobilitätszentrale in Gemünden. Dort läuft eine Bandansage mit einer freundlichen weiblichen Stimme, dass man bei einer Mobilitätszentrale in Würzburg anrufen soll.

Anruf bei der Mobilitätszentrale in Würzburg. Nach einer mehrstufigen Menüführung („Digitalisierung des Landratsamtes“) landet man tatsächlich bei einer lebenden Person. Diese erklärt, dass man eine Mail an das Landratsamt nach Karlstadt schicken soll.

Mail an das Landratsamt in Karlstadt mit dem Begehren, dass zwölf Personen von Marktheidenfeld nach Bergrothenfels wollen. Antwort aus dem Landratsamt, dass der Rufbus höchstens acht Personen transportieren kann. Rückfrage an das Landratsamt: „Kann der Bus nicht zweimal fahren?“ Antwort aus dem Landratsamt: „Nein“

Carlo's Kolumne

3. Akt (7. November 2019)

Die Hinfahrt mit dem Linienbus nach Marktheidenfeld klappt überraschend gut, wenn auch eine Stunde früher als geplant, da ab 1. November ein neuer Fahrplan gilt. Die Rückfahrt haben vier Personen im PKW angetreten, damit der Rufbus nicht überladen wird. Laut Auskunft des Landratsamtes in Karlstadt ist der Rufbus um 23.30 Uhr nur ein Kleinbus.

23.15 Uhr: Acht Personen stehen am Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) in Marktheidenfeld und warten auf den Kleinbus. Es stehen nur zwei große Linienbusse mit ausgeschalteten Lichtern am ZOB.

23.18 Uhr: Ein Kleinbus fährt vorbei, es ist aber nicht der Rufbus.

23.29 Uhr: Einer der Linienbusse schaltet seine Beleuchtung und den Motor an. Eine Anfrage beim Fahrer ergibt, dass er auf acht Personen wartet, die er nach Bergrothenfels fahren soll. Es ist tatsächlich der bestellte Rufbus. Warum er angeblich nur acht Personen transportieren kann, bleibt das Geheimnis des Landratsamtes in Karlstadt.



Im Rufbus (aus Datenschutzgründen sind die Personen unkenntlich gemacht)

Carlo's Kolumne

4. Akt (8. November 2019)

14.50 Uhr: Die ganze Truppe steht am ZOB in Marktheidenfeld und wartet auf den Linienbus in Richtung Lohr. Auf dem ausgehängten Fahrplan steht „Abfahrt 15.00 Uhr“. Auf der elektronischen Anzeigetafel steht „Abfahrt 15.07 Uhr“. Ein zufällig vorbeilaufender Busfahrer eines pausierenden Linienbusses erläutert, dass der Bus nach Lohr aus Würzburg kommt und deshalb Verspätung haben könnte.

15.10 Uhr: Ein Bus aus Richtung Würzburg fährt in den ZOB. An seiner Stirnseite steht „Pause, kein Einstieg“. Nach kurzem Aufenthalt fährt er leer davon.

15.20 Uhr: Peter D. klopft an das Fahrerfenster eines pausierenden Busses und schildert dem Fahrer die Situation. Dieser ruft an der Mobilitätszentrale an und erklärt sich dann bereit, die Truppe in einer Sonderfahrt nach Bergrothenfels zu kutschieren. Während der Fahrt und nach einem weiteren Telefongespräch hat er auch den Grund der Misere parat: Der Bus, der kurz vorher leer davongefahren war, wäre der richtige Bus gewesen. Er hatte lediglich eine falsche Anzeige an seiner Stirnseite. Dummerweise fährt er jetzt leer nach Lohr.

Epilog und Resümee

Der öffentliche Personennahverkehr im Landkreis Main-Spessart ist noch verbesserungsfähig.

Norbert Bergmann



Stammorchester in Rothenfels

Hohe Wart im Spessart

Bereits zum elften Mal lädt der Musikverein zu seiner traditionellen Frühjahrswanderung ein. Ziel der Wanderung ist in diesem Jahr die Hohe Wart im Spessart, nicht zu verwechseln mit Hogwarts in Schottland. Die Hohe Wart ist ein bewaldeter Berg in einem gemeindefreien Gebiet im Landkreis Miltenberg. Eigentümerin ist aber die Stadt Aschaffenburg. Auf dem Berg befindet sich ein beliebtes Ausflugsziel, die Waldgaststätte „Hohe-Wart-Haus“. Dort wollen wir zur Mittagsrast einkehren.

Wir treffen uns am
Samstag, den 4. April 2020, um 9:20 Uhr
am Kahler Bahnhof.

Von dort fahren wir mit dem Zug nach Aschaffenburg und dann mit dem Linienbus nach Hessenthal. Dann beginnt die eigentliche Wanderung. Nur etwa vier Kilometer geht es auf einem gut ausgebauten und wenig ansteigendem Weg zum Hohe-Wart-Haus. Somit können auch die Kleinsten des Vereins im Kinder- oder Bollerwagen an der Wanderung teilnehmen. Selbstverständlich dürfen auch die vierbeinigen Freunde unserer Musiker an der Vereinswanderung mitlaufen.

Das Hohe-Wart-Haus kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Seit 1668 gehört es zur Hälfte der Stadt Aschaffenburg. Die andere Hälfte hat öfters den Besitzer gewechselt und ist erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in das Eigentum der Stadt übergegangen. Noch heute ist die Waldgaststätte an einem Tag im Sommer - in diesem Jahr am 24. Juli - für den Publikumsverkehr gesperrt, weil der Aschaffener Stadtrat dort eine ganztägige Sitzung abhält.

Frühjahrswanderung 2020



Im Hohe-Wart-Haus habe ich uns zum Mittagessen angemeldet. Neben einer umfangreichen Speisekarte erwartet uns eine ganz besondere Spezialität: Das Hohe-Wart-Bier. Es entsteht im eigenen Brauhaus und wird in vier verschiedenen Sorten angeboten: Räuberhell, Räuberdunkel, Weizenhell und Weizenbock dunkel. Die Sorten Maibock und Weihnachtsbock werden Anfang April wohl nicht vorrätig sein.

Wir planen, dass wir zur Rückfahrt den Linienbus um 15:29 Uhr erwischen, damit wir nach einem Umsteigen in Aschaffenburg um halb fünf wieder in Kahl sind.

Wer aus beruflichen oder schulischen Gründen eine Fahrkarte besitzt, die zur kostenlosen Benutzung von Bussen und Bahnen im Landkreis Aschaffenburg berechtigt, möge diese bitte zur Wanderung mitbringen. Dadurch wird die Vereinskasse etwas weniger strapaziert. Die Fahrtkosten gehen nämlich zu Lasten der Vereinskasse.

Zu dieser Wanderung sind ausdrücklich auch die fördernden Mitglieder und ganz besonders die Eltern unserer Bläserklassenkinder eingeladen. Der Vorstand würde sich freuen, in diesem Jahr wieder mehr Mitwanderer aus den Reihen der fördernden Mitglieder begrüßen zu können.

Norbert Bergmann

Kahler Musiker loben Christbäume

Kahl. Vor einigen Jahren haben einige Mitglieder des Musikvereins einen neuen Brauch aus der Taufe: das Christbaumloben. Dabei besucht man „zwischen den Jahren“ einige Mitglieder und Freunde des Vereins und bestaunt die Christbäume, dabei wird ein Weihnachtslied angestimmt.

Die Instrumente lassen die Musiker bei dieser Tradition allerdings einmal zu Hause. Früh morgens startete die Truppe diesmal sogar auswärts auf der Oberschur, um dann anschließend nach Mensengesäß zu wandern und per Kahlgrund-Bahn wieder in die Heimat zu fahren. Traditionell wird als letzter, der Weihnachtsbaum auf dem Dorfplatz „gelobt“.

In diesem Jahr traf man dort auf die Freunde vom Verein „Kahl fetzt“. Spontan wurde dann gemeinsam „Oh Tannenbaum“ angestimmt. An dieser Stelle sei „Kahl fetzt“ auch herzlich für ihre Unterstützung am Adventskonzert gedankt, sie hatten dabei einige Arbeitseinsätze in der Festhalle übernommen.



Konzert mit vielseitigem Programm

Kahl. Einen vielseitigen sinfonischen Sound und schlagkräftige Rhythmen brachte der Musikverein Kahl mit Dirigent Marcel Schultheis beim Konzert zum Ersten Advent auf die Bühne der Festhalle. Denn bevor zum Schluss die fantasievollen Variationen über „Es ist ein Ros' entsprungen“ von Roland Kernen vorweihnachtliche Stimmung evozierten, spielte sich das Orchester durch ausdrucksstarke Medleys und Märsche. Mit dem illustrativen Stück „Meteoritmo“ von Thiemo Kraas, in welchem Naturgewalten in kraftvolle und ungestüme Melodiemotive umgesetzt sind, beeindruckte das Stammorchester genauso wie beim esprittvollen „Astronauten-Marsch“ (Josef Ullrich) und dem klanglich ausgewogenen Medley aus „König der Löwen“. Eine Zugabe musste das Orchester schon mitten im Konzert liefern: „The Farmer's Tuba“ im fetzigen Funk-Stil von Martin Scharnagl mit Dieter Duzak als Solisten samt Leiterwagen und Tuba versetzte das Publikum in Begeisterung ob der unerwarteten rhythmisch-melodischen Wendigkeit dieses Instruments.



Die Eröffnung des Konzerts übernahm das Jugendorchester. Mit „Blazon“ von James Curnow tauchten sie ein in die Welt der Ritter, eingebettet in majestätische Klänge und pointierte Rhythmik. Auch mit der Komposition „Synthesis“ des Dirigenten Marcel Schultheis, dessen thematische Aufteilung die Instrumentengruppen wechselweise in den Fokus rückt, bewies der Nachwuchs durchweg ein solides Können.

kurz berichtet

Fleißiger Vorstand: Zusätzlich zu den monatlichen Vorstandssitzungen traf sich das Führungsgremium des Vereins zu drei ganztägigen Klausurtagungen in diesem Winter. Damit wurden die Aufgaben innerhalb des Vorstandes festgeschrieben und neu aufgeteilt. Die Tagungen, die im Tennisheim stattfanden, wurden von Schriftführerin Jeanette Merbt vorbereitet und moderiert.

Deutsche Brass Band Meisterschaft: Die Deutschen Meisterschaften für Blechbläser finden alle zwei Jahre statt. Gemeldet sind bis dato die besten 20 Brass Bands und einige Jugend-Brass Bands aus der ganzen Bundesrepublik, um sich – eingeteilt in fünf Divisionen – zu messen. Der Wettbewerb findet vom 21. bis 24. Mai im Regentenbau in Bad Kissingen statt. Höhepunkt wird wohl der Kampf in der 1. Division sein, der am Samstag stattfinden wird (mit dabei ist auch die „Nordbayerische Brass Band“, die schon zwei mal in der Kahler Festhalle aufgetreten ist). Um die bestmögliche Neutralität zu wahren, wird die Auftrittsreihenfolge erst unmittelbar vor dem Wettbewerb ausgelost. Die Jury steht das ganze Wochenende „unter Quarantäne“, sie wird hinter einem schwarzen Vorhang Platz nehmen. Dadurch kann sie die Bands zwar hören, aber nicht sehen, wer gerade spielt.

Kahler Dorfkerb: Die Kahler Kerb lebt weiter! Zwar darf sie nicht mehr auf ihrem traditionellen Platz vor der Festhalle stattfinden. Neuer Veranstaltungsort ist vor der Waldseehalle. Der Musikverein wird wieder wesentlich beteiligt sein, sowohl musikalisch, als auch als Helfer beim Auf- und Abbau. Zudem betreuen die Musikerinnen und Musiker die Bar und einen Getränkebestand. Auch die Gesamtleitung liegt in den Händen eines MVKlers: Stefan Gall, ehemaliger Vorsitzender, koordiniert die Vorbereitungen und die gesamte Veranstaltung. Der Termin: 25. bis 27. Juli 2020.

29 Auftritte absolvierte das Stammorchester im vergangenen Jahr. Dabei kamen insgesamt 58 Musikerinnen und Musiker zum Einsatz. Aufgeführt wurden 92 verschiedene Kompositionen. Wie auch im vergangenen Jahr war das meistgespielte Stück „Auf der Vogelwiese“. Es wurde 11mal aufgeführt.

Rätsel

Vergessliche Musiker

Der Musikverein Kleinkleckersheim ist ins Probenwochenende gestartet. Doch bereits bei der ersten Probe am Freitagabend offenbart sich eine mittlere Katastrophe, an der das gesamte Probenwochenende zu scheitern droht. Die Ursache hierfür ist die Vergesslichkeit der Musiker.

- 70 Prozent der Musiker haben ihr Mundstück zuhause vergessen.
- 75 Prozent der Musiker haben ihre Noten zuhause vergessen.
- 80 Prozent der Musiker haben ihren Notenständer zuhause vergessen.
- 85 Prozent der Musiker haben ihren Bleistift zuhause vergessen.

Der Dirigent rauft sich die Haare. Einige Musiker haben sogar das Kunststück fertiggebracht, alle vier Dinge zuhause zu vergessen, nämlich Mundstück, Noten, Notenständer und Bleistift.

Wie groß muss der Anteil der Musiker mindestens sein, die Mundstück, Noten, Notenständer und Bleistift zuhause vergessen haben?



Norbert Bergmann

Auflösung des letzten Rätsels

Die Auflösung des Musik-Rätsels aus der letzten MUSIKUS-Ausgabe lautet:

„Heilige Nacht“

Damals, vor 70 Jahren ...

Die Gründerzeit des Musikvereins verlief relativ turbulent. Das ist zumindest aus den Protokollen der ersten Monate (1950-51) herauszulesen:

„Musikproben werden jeden Dienstag ½ 9 Uhr in der Woche festgelegt. Beitrag monatlich 20 Pfg oder für das ganze Jahr 2,- DM.“

„Am 13. Dezember 1950 verstarb unser Mitglied u. Musiker Ludwig Reisert. Das Lied vom guten Kameraden sowie Kranzniederlegung waren die letzte Ehre, die wir dem unvergeßlichen Mitglied erweisen konnten.“

Nachwahl!

„Ernst Bergmann wurde wegen seines mehrmaligen Fehlens als Dirigent laut Beschluß der Vorstandschaft abgesetzt.

Als Dirigentennachfolger wurde einstimmig am 16. II. 51 Bretthauer, Werner gewählt, dem wir schon das derzeitige Können des Blasorchesters, nach so kurzer Zeit, zu verdanken haben.“

„Der I.Vorstand Jopp, Karl legte seinen Posten mit der Begründung wegen seines hohen Alters nieder. Bei der Neuwahl am 27. II. 51 wurde Josef Bergmann einstimmig I.Vorstand. Er bewährt sich als Vereinsführer lobenswert.“

„Zu erwähnen sei noch unser Bassist Zeiger, Karl, der bis zu 90 % der passiven Mitglieder aufgenommen hat.“

kurz berichtet

Weißer Sonntag: Erstmals ohne Musikverein werden die Erstkommunionkinder am Weißen Sonntag in die Kirche einziehen. Die Eltern haben sich dafür ausgesprochen.

Esther Eizenhöfer übernimmt nach kurzer Babypause wieder die Leitung des Nachwuchsorchesters Young Wood And Brass. Einen herzlichen Dank an Marcel Schultheis, der zwischenzeitlich die Vertretung übernommen hatte. Esther wird nun auch die Leitung der Bläserklasse an der Kaldaha-Schule übernehmen.

Schnappschuss

Die lebende Blasmusiklegende Ernst Hutter (Leiter der Original Egerländer Musikanten und Nachfolger von Ernst Mosch) haben Vorsitzender Marcel Bindemann und Tenorhornistin Franziska Duzak im oberösterreichischen Ort im Inntal getroffen.



Humor

Ein Ehepaar betritt ein Musikgeschäft. Die musikbegeisterte Gattin möchte eine Musikerbüste haben. Fragt sie ihren Mann: „Schatz, welchen Meister soll ich denn auf meinen Flügel stellen?“ Lächelnd antwortet er: „Nimm den Beethoven, der war taub!“

Was ist ein Tubist mit einem Anrufbeantworter?
Ein Optimist!

Was ist der Unterschied zwischen einem Irrenhaus und einem Blasorchester? -
Im Irrenhaus ist wenigstens der Leiter normal.



Zitate

Bescheiden

*„Bemühe dich, leichte Stücke gut und schön zu spielen!
Es ist besser als schwere mittelmäßig vorzutragen.“*

Robert Schumann

Lange Rede kurzer Sinn

„Ein schöner Klang ist schöner als langes Gerede.“

Joseph Joubert

Termine 2020

Di 3. März	Jahreshauptversammlung
Sa. 4. April	Frühjahrswanderung
So. 26. April	Vorspielnachmittag „Mit Pauken & Trompeten“
So. 17. Mai	Dorfplatzserenade
Do. 21. Mai	Prozession Christi Himmelfahrt
Sa. 30. Mai	Jubiläumsfest in Mainflingen
Do. 11. Juni	Fronleichnamsprozession
Sa. 13. Juni	Weizenbierfest in Feldkahl
So. 14. Juni	Katholisches Pfarrfest
Sa. 20. Juni	Sandhasenrock
So. 28. Juni	Evangelisches Gemeindefest
11. - 12. Juli	Musikerfest (Dorfplatz)
So. 19. Juli	Margareten-Prozession
25. - 27. Juli	Kahler Dorfkerb (an der Waldseehalle)
Sa. 19. Sept.	Probentag
Sa. 10. Okt.	Böhmisch-Bay. Blasmusik-Wettbewerb (Festhalle)
So. 18. Okt.	Wendelinus-Prozession
6. - 8. Nov.	Probenwochenende (Burg Rothenfels)
So. 29. Nov.	Jubiläumskonzert (Festhalle)
Sa. 19. Dez.	Weihnachtsfeier (Festhalle)



IMPRESSUM

Herausgeber: Musikverein 1950 e.V. Kahl am Main

Redakteure: Norbert Bergmann, Dieter Duzak

Redaktion: Hörsteiner Weg 30, 63796 Kahl am Main

Telefon: 06188/901470, **Fax:** 06188/205090, **E-mail:** musikus@eufonium.de

Layout/Grafik: Michael Rettinger, Dieter Duzak

Fotos: Fr. Mayer, J. Gumbel, M. Farrag, D. Duzak

Erscheinung: unregelmäßig **Vervielfältigung:** Graf. Betrieb HANS WILL GmbH

Verteilung: Doris Deck, Jan Gietl, Franziska Mayer, Ernst Kammerlander, Dieter Duzak

Auflage: 250 Exemplare **Nächste Ausgabe:** Frühjahr 2020

Bereit für NEUES?



KNORR & RICHTER
GmbH

HEIZUNGSBAU · INSTALLATION · LUFTECHNIK

63796 Kahl am Main · 06188 / 2023 · info@knorr-richter.de